Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 12 (1902)

Heft: 10

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aber warmen Freunde förperlicher Bewegung, nicht aber auf das Gefrächz engherziger Schulstyrannen noch auf das Gewinsel der Angstmaier.

(Prof. Dr. Jägers Monatsblatt). R. S.

Korrespondenzen und Beilungen.

Lambrecht (Pfalz), den 17. September 1902. Titl. eleftro-homöopathisches Institut in Genf. Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich habe mit Sy 1 und S 1, morgens und abends je 2 Korn trocken, und tagsüber einige Körner Sy 2, sowie vormittags und nachmittags je 1 Bougie mit Cancéreux (grüne) und zweimal täglicher roter Einspritzung, eine ziemlich heftig zum Ausbruch gekommene Harn=röhrenentzündung (Tripper) in 14 Tagen geheilt.

Dieses Ihnen mitteilend, grüße Sie hochachtungsvollst. Gagmann.

Pirmafens, ben 10. August 1902.

Herrn Dr. Imfeld, elektro-hombopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Bu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß die Kur welche Sie mir am 12. Juli für Rehlfopftatarch und Seiserkeit empfohlen, mir sehr gut angeschlagen hat. Sie verordneten mir A 1 + C 1 + P 2, 3. Berd., morgens und abends je 3 Korn N, zusammen mit 6 Korn P 3 trocken, und Gurgelungen mit C 5 + S 5 + Gr. Fl. Schon am 10. Tage nach Beginn der Kur konnte ich bestentend lauter und viel besser sprechen. Es löste sich in meinem Halse am 9. Tage fetziger Schleim welcher kleine veraltete Blutspuren mit sich führte von schwach blasser Farbe, und am anderen Tage fühlte ich sofortsehr große Besserung.

Ihnen meinen verbindlichsten Dank aussprechend, zeichnet hochachtungsvollst. 30h. Emanuel.

Rapallo, ben 9. August 1902.

Titl. Direktion des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor.

Ein gewiffer Berr Benedetto Caftagneto litt feit dem Monat April an heftigem Gelent= rheumatismus, vorzüglich an ben Füßen und ben Knien. Er hatte vor vielen Jahren in Amerika Malariafieber durchgemacht und diefes war jedenfalls die erste Urfache seiner Rheumatismen gewesen, benn er hatte furze Zeit nach dem Fieber schon angefangen an Rheumatismen zu leiden, und im Laufe ber Beit wiederholte Unfälle davon gehabt; in diefem Frühjahr handelte es sich also im Grunde um nichts anderes als um einen Rückfall feines früheren Leidens; diesmal aber hatte die Krankheit einen viel schlimmeren Charafter angenommen als je zuvor. Da keine allopathische Behandlung dem Rranken Erleichterung verschaffte, ließ er mich am 22. Juni zu sich fommen und bat mich feine Behandlung gu übernehmen. Ich verordnete zunächst A 1, F 1 und S 1 im Liter Waffer, Umschläge auf ben Füßen und ben Rnien mit einer Bofung bon A 2 + C 5 + S 5 + R. Fl., und machte ihm Maffage mit berfelben löfung. Die Umschläge milberten bie Entzündung und taten bem Rranfen fehr wohl. Den obigen Mitteln fügte ich zum Einnehmen noch L und Purg. bingu, letteres wegen bestehender Berftopfung, auch S 1 wegen Appetitmangel und träger Berdauung.

Leicht war diese Krankheit nicht zu behandeln, denn es handelte sich, wie gesagt, eigentlich um ein sehr altes, eingewurzeltes Leiden welches wieder zum Ausbruche gekommen war und zwar in viel heftigerer Weise als je zuvor. Die Behandlung hat mehrere Monate gedauert und mußte auch je nach den wechselnden Symptomen des örtlichen Leidens und des Allge-

meinbefindens von Zeit zu Zeit in vieler Beziehung modifiziert werden. Es würde viel zu weit führen hier den ganzen Verlauf der Krankheit und deren Behandlungsweise aussführlich berichten zu wollen.

Um es also furz zu fassen, bin ich so glücklich Ihnen heute melden zu können, daß Herr Benedetto Castagneto nun geheilt ist und die Füße und die Beine ebenso gebraucht als je zuvor und täglich spazieren geht.

Da der obengenannte Herr Mitglied der Spitalverwaltung von Rapallo ist und der allgemeinen Achtung genießt, so hat dieser Triumph der Elektro-Homöopathie eine besondere Bedeutung und kann unserer Sache für die Zukunft von Nugen sein.

Empfangen Sie die hochachtungsvollen Gruge Ihres ergebenen

6. Marhio, Gleftro-Somöopath.

Dautmergen (Bürttemberg), den 30. März 1902. Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien, Genf.

Gehr geehrter Berr Doftor.

Ihre am 28. Januar für **Rheumatismus** und **Neurasthenie** mir verordneten Mittel: A 3 + L + S 2, 1. Berd., zweimal täglich 3 N + 3 C 3, zu den Mahlzeiten 2 S 4, und Einreibungen des Rückengrates mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + F 2 + R. Fl. haben mein Besinden so sehr gebessert, daß ich nun die beste Hoffnung habe wieder ganz hergestellt zu werden.

Ich spreche Ihnen, geehrter Herr Doktor, schon jetzt den wohlverdienten Dank für Ihre vorzüglichen Berordnungen aus und zolle ebenfalls den elektroshomöopathischen Mitteln meine volle Anerkennung, denn sie geben was man von ihnen verlangt, nämlich Heilung. Uch, daß wir doch in unserem Bezirke einen

elektro-homöopathischen Arzt und eine solche Apotheke hätten.

Ich selbst heilte mit Ihren Mitteln schon zweimal meinen Bater von einem gefährlichen Darmkatarrh, meine Frau von den Pocken, und einen Bekannten von mir von einer Nierenentzündung.

Ich bin von der Heilfraft dieser Mittel überzeugt.

Achtungsvoll grüßend Ihr

G. Seemann.

Mendroßenseld (Bayern), den 17. Juni 1902. Herrn Dr. Junfeld, Arzt des elektroshomöopath. Justitutes in Genf. Geehrtester Herr Doktor.

Der armen Frau für welche Sie vor ein paar Monaten wegen Gicht und Rheumatismus A 2 + G + L, 2. Berd., morgens und abends je 3 Korn C 3, zum Essen je 3 Korn S 2, und Einreibungen mit R. Salbe versordneten, geht es bedeutend besser. Sie kann nun im Bette ohne Schmerzen liegen, kann wieder essen, und kann mit Hilse eines Stockes ganz gut gehen; das Knacken in den Gelenken hat ebenfalls nachgelassen. In Andetracht des langjährigen Leidens ist diese große Besserung schon eine unschätsbare Wohltat.

Meine Fran, welche an Magengeschwür und Gelenkrheumatismus litt, fühlt sich wieder ganz hergestellt. Am 23. Dezember 1901 rieten Sie ihr zu folgender Kur: A 1 +- C 1 + F 1 + S 3, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N und 3 Korn L, trocken zu nehmen, zu den Mahlzeiten je 5 Korn S 1 ebenfalls trocken; die äußerliche Behandlung bestand in Einreibungen der Magengegend mit Gr. Salbe, Einreibung der franken Gestenke mit R. Salbe und Einreibungen des Hintertopfes mit B. Fl. bei Auftreten der heftigen Neuralgie, an welcher sie anfallsweise

am Hinterfopfe litt. Wie gesagt, nun geht es ihr gang gut.

Eine 42 jährige Fabrikarbeiterin, die an einer sehr heftigen und äußerst schmerzhaften **Rachenentzündung** erkrankt war, habe ich durch Gurgelungen mit B. Fl. in Kamillentee und Einreibungen des Halses mit R. Salbe gesheilt, während die frühere ärztliche Behandlung, bestehend in Aetzungen mit Höllensteinlösung, ihr Leiden immer mehr verschlimmerte.

Mit bestem Dank und mit aller Hochachtung zeichnet Ihr ergebener

Joh. Gubit.

La Sagne (Kt. Neuenburg), den 7. September 1902. Herrn Dr. Jmfeld, Sauters Laboratorien in Genf.

. Hochgeehrter Berr Dottor.

Seit Jahren an einer fehr schweren Reurafthenie leidend, wandte ich mich, wie Gie Sich erinnern, im letten Marg an Sie um einen Bersuch zu machen durch die berühmten Sauter'ichen elettro-hom bopathischen Seilmittel in meinem ichweren Leiden, für welches Niemand mir helfen fonnte, wenigstens Linderung zu finden. Unter Datum des 22. März verordneten Sie mir A 3 + L + S 1, 1. Verd., morgens und abends 3 Korn N. zum Mittag= und Abendeffen je 2 Korn S 4, ebenfalls trocken, und eine halbe Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Bastisse Kola-Coca; ferners tägliche Einreibungen bes Rückengrates mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + S 5 + W. Fl., und bei rheumatischen Schmerzen Einreibungen der schmerzenden Rörperteile mit R. Salbe. Bei Unlag von mehreren nachfolgenden Ronfultationen wurde diese Behandlung, je nach Umständen, mehr oder weniger modifiziert. Befferung fühlte ich schon in der ersten Zeit der Rur. Run geht es mir aber so gut, daß ich nicht länger anstehen will um Ihnen für das mir bewiesene Intereffe, jowie für Ihre vortrefflichen Ratschläge zu danken. Wenn auch noch nicht gang gründlich geheilt, so hat sich doch mein Zustand in jeder Hinsicht, so febr zu deffen Gunften geändert, daß ich mich glücklich schätze so weit schon hergestellt zu sein. Ich effe nun mit gutem Appetit und verdaue ausgezeichnet, ja, ich kann von Allem effen ohne im Mindesten mehr Magen= ober Leibschmerzen zu empfinden. Ich war entsetlich mager geworden, und nun habe ich wieder gang bedeutend an Körpergewicht zugenommen, was ja doch ein sicheres Beichen ber wiederfehrenden Gefundheit ift. Auch meine rheumatischen Schmerzen find verschwunden. Ich hatte schon versucht während drei Wochen die Rur gang auszuseten, doch fühlte ich bald daß es mir weniger gut gieng und daß die Zeit noch nicht gekommen ift von berselben zu laffen; beshalb fete ich biefelbe einstweilen noch fort und danke Gott daß ich mich dabei so wohl befinde.

Doch auch Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, banke ich von ganzem Herzen dafür, daß Sie meine Krankheit so gut begriffen und mir so sehr geholfen und schon so weit hergestellt haben.

Empfangen Sie den Ausdruck meiner größten Erkenntlichkeit, sowie meine achtungsvollen und ergebenen Grüße. Esther Perret.

Berlin, ben 2. September 1902.

Herrn Direktor des elektro-homöpathischen Institutes in Genf.

Sochverehrter Berr Direftor.

Bunächst spreche ich Ihnen für die freundsliche Sendung von Februar meinen tiefemspfundenen Dank aus. Die Mittel haben mir bei Anlaß meiner schweren Brustfellentzündung große Erleichterung gebracht. Aber leider ist

mein Beruf als Lehrer ein so aufreibender, daß ich sehr schwer wieder zu Kräften komme. Ich habe hier wieder Aerzte in Anspruch nehmen müssen; aber leider habe ich keinen Erfolg.

Thre bewährten Mittel sind immer für mich die einzige Rettung. Deshalb komme ich in meiner Not wieder zu Jhnen, sehr geehrter Herr Direktor, da ich weiß, daß Sie auch diese mal durch die Güte Ihres Herzens getrieben, mir wieder einige Mittel gratis überlassen werden. Meine Lage ist wirklich eine so bes drängte, daß ich wieder Ihre große und edle Menschenfreundlichkeit in Anspruch nehmen muß.

In der Hoffnung der Erfüllung meiner Bitte im voraus herzlichsten Dank aussprechend, Ihr stets dankbarer

G. B., Behrer.

Balingen (Württemberg), den 3. September 1902. Titl. elektro-hombopathisches Institut, Genf.

Sehr geehrter Berr Direktor.

Wie ich Ihnen schon früher mitteilte, haben Ihre Sternmittel in meiner eigenen Familie jo vorzügliche Dienste geleistet, daß ich es feitber für Pflicht hielt, bei jeder Belegenheit auf Dieselben hinzuweisen. Speziell Ihr Nerveux ist für meine liebe Frau ein unentbehrliches Mittel geworden. Die für Rervenichwäche von Ihnen im Manual vorgeschriebene alfoholische Ginreibung, ift bei mir ftets parat; berfelben füge ich noch N bei. Diese Einreibung wird auch bei Magenichmerzen, welche hin und wieder sich einstellen (meine Frau litt, wie ich Ihnen früher mitteilte, an Magengeschwüren), verwendet und tut ftets gute Dienfte. Bei wiederfehrenden Magenschmerzen verabreiche ich S 1 + C 1 + N 1 nach Vorschrift im Manual. Blutungen haben seit einigen Sahren

nicht mehr stattgefunden, so daß ich wohl annehmen kann, daß die Geschwüre vernarbt find. Im Falle Sie andere Medikamente für zwecknäßiger halten sollten, wäre ich Ihnen für gütige Nachricht sehr dankbar.

Achtungsvoll.

Emil Beutter.

Verschiedenes.

Schreibpult und Sig.

Gin bequemer Git beim Schreiben ift für Jung und All ein Haupterfordernis, eine Lebensbedingung, gegen die in Schulen und in Kontors haarsträubend gesündigt wird. — In ben Schulen fteben die Bante ber Mittel- und Dberklaffen fo, daß fie um Centimeter abnehmen nach dem Sitze bes Lehrers bin. Damit ift scheinbar ber Borschrift, Jedermann einen, feiner Rörperbeschaffenheit entsprechenden Sit und ein ebenfolches Bult zu geben, Genüge geleiftet, benn ber Lehrer reiht die Schüler je nach ihrer Größe ein, und Alles floppt. Nun ist aber bier ein Schwerhöriger, bort ein Rurgfichtiger, bort ein unverläglicher Runde, ter besonderer Aufsicht bedarf, furz, eine ganze Menge von Rindern vorhanden, die in den erften Banten figen muffen, trot ihrer nicht entsprechenden Körpergröße. Die Folge hiervon ift, daß manches kleine Rind nach hinten rücken muß in eine Bank, die für dosselbe viel zu hoch ist. Was ist da zu tun? Der Lehrer, der Aufsicht führende Beamte der Schulbehörde, deffen Borgesetzter, alle zucken die Achseln und tröften sich damit, daß es immer und überall so gewesen und noch so sei. Alls ob taujend Sahre Unrecht und Unfinn auch nur zu einer Minute Recht und Ginn murden! Gingelfite find für folche Fälle zu schaffen, und diefe Site follen zu Banten von je zwei, höchftens drei Bläten zusammengeschoben werden tonnen. Die Sache ift also fehr einfach zu erledigen, aber -Du herzlieber, gedankenfauler Schlendrian!

Auf dem Bureau ist es nicht anders. Der